

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 158.

Freitag, den 13. Oktober 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung und Reparatur der Wasserleitungsschieber bleibt die städtische Wasserleitung am

Freitag, den 13. Oktober ds. J.

— günstige Witterung vorausgesetzt — von morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr geschlossen.

Ausgenommen hiervon ist der Stadtteil gegen den neuen Bahnhof, abgegrenzt durch den Mühlweg, Langeasse und Schmiedenerstraße.

Den 12. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt:
Räder.

Privat-Anzeigen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Nachdem das landwirtschaftliche Bezirksfest im nächsten Jahr stattfindet, wird neuer eine

Prämierung von Dienstboten

in Waiblingen abgehalten werden.

Die Prämien bestehen in 10 Mk. nebst Ehrenbrief und außerdem werden die prämierten Dienstboten wie bisher bewirtet werden.

Für die Prämierung wurden folgende Bestimmungen festgesetzt:

- 1) Männliche Dienstboten werden nur bei wenigstens 4 und weibliche Dienstboten nur bei wenigstens 5 Dienstjahren zugelassen;
- 2) männliche Dienstboten im Alter von unter 19 und über 40 Jahren, und weibliche Dienstboten im Alter von unter 20 und über 35 Jahren, sowie solche, welche schon früher vom landwirtsch. Verein prämiert wurden, sind ausgeschlossen;
- 3) nur solche Dienstboten finden Berücksichtigung, deren Dienstherr schon seit 1. Juli d. J. Mitglied des Vereins ist;
- 4) Dienstboten bei solchen Mitgliedern des Vereins, welche Landwirtschaft treiben, werden bei der Prämierung vorzugsweise berücksichtigt.

Die Dienstbotenzugnisse sind spätestens bis

Dienstag den 24. Oktober d. J.

an den Sekretär Schultheiß Haag in Großheppach einzusenden und können Formulare hierzu von demselben bezogen werden.

Die Prämierung findet voraussichtlich am

Andreasfeiertage den 30. Nov. d. J.

in Waiblingen statt.

Den 30. Sept. 1899.

Der Vereinsvorstand:
Dettinger.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am

Samstag den 14. Oktober

im Gasthaus zum Anker

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Johannes Nieg.

Die Braut: Pauline Pfander.

Auf obiges bezugnehmend, lade ich alle meine Freunde

freundlichst ein.

Gottlob Pfander.



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen taut nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg

in Waiblingen in der unteren Apotheke.

Waiblingen.

Für Herbst & Winter

empfehle

Herren- und Knabenwesten,
Unterhosen, Unterleibchen,
Leibchenhosen, Normalhemden,
Schawls, Escharps, Plaid,
Handschuhe, Unterröcke,

reizende Neuheiten

sowie meine selbstgemachten
Herren-, Damen- & Kinderhemden.
Sämtliche Sorten werden zu äußerst billigen
Preisen abgegeben.

Fr. Durian.

Wegen Wegzug vom Jumerich ladet der Unterzeichnete alle seine Freunde und Bekannten auf nächsten

Sonntag den 15. Oktober ds. Jahres

in den Gasthof zum Lamm nach Steinreinsach zu seiner

Abschieds-Feier

freundlichst ein.

H. Forkwart Enz.



spart Zeit und Geld!

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt

mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke Schwan.

Vorsicht vor Nachahmungen:

Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

In Waiblingen bei Gust. Bezner Wtw, Wilh. Eisele, Gottl. Hezel, Karl Klent, Adolf Kübler, D. Reinhardt, Vollmer, Wilh. Villingen, Seifenfeder.

Margarine

bester Ersatz für Rindschmalz, sowie sämtliche

Spezereiwaren

in guter Qualität empfiehlt billigt sehr schöne und gutkochende **Linsen** frisch eingetroffen

Fr. Spiek.

Waiblingen.

Eier! Eier!

in stets frischer Waare süß und sauren Butter, Zwetschen, Tafellobst, Mostobst, Tafeltrauben, Weintrauben, Kraut u. Sauerkraut empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.

H. Heinrich.

Waiblingen.

Morgen Samstag

Wodessen

nebst ausgezeichnetem neuen Wein bei

Gottl. Reinhardt.

Tanz-Unterricht.

Zur gefälligen Nachricht, daß ich nächste Woche einen **Tanzkurs** beginne, bestehend in Francaise und Vancier, sowie sämtlichen modernen Tänzen, wozu ich Herrn u. Damen freundlichst einlade.

Anmeldungen in meiner Wohnung **Schmidenerstr. Nr. 470** und **Sonntag nachmittag 4 Uhr** im Gasthaus zur Traube Neben-zimmer.

Achtungsvoll
Adolf Elsäßer.

Kayser's Kindermehl

nährhaftes & leichtverdaulichstes Nahrungsmittel verhütet Erbrechen & Diarrhöe.

Zu haben in Paket á 35 Pfg. in den Apotheken.

Ausnahme: Heute Donnerstag! Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Auker“

Donnerstag den 12. Oktober 1899.

Zum Benefize für Franz Effner jun.

Auf vielseitigen Wunsch

Caronge - Abend.

Mein Leopold

oder:

Dachstube und Palast.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Adolf v. Caronge, Verfasser von Hasemannstöchter, Dr. Klaus, 2c. 2c.

Nachdem Hasemannstöchter hier sich eine solche vorzügliche Aufnahme zu erfreuen hatte, bringe ich auf Wunsch das Seltenstück hierzu zu meinem Benefize zur Aufführung und bitte ich mich gütigst mit zahlreichem Besuche erfreuen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz Effner, als Benefiziant.

Zur gefälligen Beachtung!

Auf dem heutigen Zettel ist die Publikation für die Sonntagsnachmittagsvorstellung vergessen worden, und so bringe ich heute schon hier zur gefälligen Kenntniznahme für die hiesigen und insbesondere auch auswärtigen Theaterfreunde, daß am **Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr** bei ermäßigten Preisen auf allen Plätzen wieder eine sehr gute und vorzügliche Vorstellung stattfindet! — Zur Aufführung habe ich gewählt, das (nächst: „Dorf und Stadt“) schönste württembergische (schwäbische) Volksstück:

Das Barfüßle

oder:

Die Hochzeit zu Endringen.

Schwäbisches Volksstück in 5 Akten nach Berthold Auerbach's Dorfgeschichten für die Bühne sehr gut bearbeitet und eingerichtet von M. Reichenbach.

Die Direktion

EUGEN BREYER'S Seifenpulver

ist und bleibt das Beste.

Offen verwagen das Pfd. 25 Pfg. Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Herstellung von Cementböden
Trottoirs und
Kunststeinen sowie
Betonierungsarbeiten
jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-
Vieh-Schwain-
u. Brunnenröhr-
Bodenplättchen
in diversen Farben empfohlen
Krutina & Mühle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Bettfedern, Flaum,
fertige Betten
solid und billig bei
Gottlob Villinger.

Wielands

Prinzessin Zwieback-Mehl
bestes, billigstes und gesündestes
Nahrungsmittel für kleine Kinder,
ist immer frisch zu haben 1/2
Kilo 60 Pfg. bei
Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.

In meiner Kunsttiderei finden
mehrere Mädchen

von 14—16 Jahren mit oder ohne
Vorkenntniß dauernde Stelle.

A. Krauß, Frohnaderstraße.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren ge-
sucht.

Näheres durch die Red. d. Bl.

Schneider gesucht.

Großküchenarbeiter erhalten bei
gutem Lohn dauernde Beschäftigung
bei

J. Dellinger,
Stuttgart, Marktstr.

Waiblingen.

Eine kleinere

Wohnung

hat bis 1. November oder Martini
zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Scheffelsäcke

empfehl

Fr. Durian.

Abonnements-Einladung

auf den

Remsthal-Boten.

Auf das 4. Quartal des Remsthal-Boten mit der illu-
strirten Gratisbeilage „Ghibellinia“ laden wir ergebenst ein.

Bestellungen

auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen,
Postboten und der Expedition entgegengenommen.

Die Redaktion.

Se. Maj. der König hat den Forstmeister Forsttrat Schultze
seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und
denselben aus diesem Anlaß das Ritterkreuz des Ordens der württ.
Krone verliehen.

Württemberg.

Waiblingen, 12. Oktober. (Theater.) Auf das heute
Abend stattfindende Benefiz für Herrn Effner jr. machen wir die
Kunst- und Theaterfreunde hier noch ganz besonders aufmerksam und
wollen zum Besuch dieser guten Vorstellung: „Mein Leopold“ von
A. Caronge hier noch veranlassen! Der Benefiziant verdient es ge-
wiß durch ein gutbesetztes Haus erfreut zu werden! Also Theater-
freunde, denkt für heute Abend an: „Mein Leopold“ und stattet
unserem Musentempel einen Besuch ab; die Saison geht so jetzt rasch
dem Ende zu!

Stuttgart, 11. Okt. Aus Anlaß des Geburtsfestes der
Königin ließ der König in der Volkshalle der Ludwigstraße etwa
600 ärmere Besucher derselben bewirten. Dieselben erhielten Erbsen-
suppe, Sauerkraut mit geräucherter Schweinefleisch. — Zu Ehren des
Geburtsfestes der Königin wurden gestern im Bürgerhospital 615 Personen
auf Kosten der Stadt festlich gespeist und zwar vom Bürgerhospital
322, von der Armenbeschäftigungsanstalt 65, Armenhausbewohner einschl.
der Kinder 215 Stadtarme 13. Gereicht wurde Nudelsuppe, Ochsenfleisch
mit roten Rüben, geräucherter Schweinefleisch mit Sauerkraut und dazu
1/2 Liter Rotwein nebst Tafelbrot und eine Schüssel Kaffee mit Milch-
brot. Unter den also Gespeisten herrschte eine freudig gehobene Fest-
stimmung wobei der um die Armen und Nothleidenden stets treu besorgten
Landesmutter, wie auch der Stadtverwaltung dankbar gedacht wurde.

Stuttgart, 11. Okt. In der Nacht vom 8. auf 9. d. M. verpulverten sich ein Maurer und ein Knecht in der Karlstr. gegenseitig an, worauf der Maurer mittelst eines Revolvers auf den Knecht und eine weitere Person schoss, ohne zu treffen. Hierauf feuerte der Maurer noch einige Schüsse in die Luft ab. Der Thäter wurde festgenommen.

Esslingen, 10. Okt. (Die bevorstehende Reichstagswahl) wirkt schon jetzt über Stadt und Wahlbezirk ihre trüben Schatten. Ueberall hört man von Feindschaften und Verbitterung politischer Geuer bis in vorher eng befreundete Kreise, ja in die nächste Verwandtschaft hinein. Wie es scheint, wird der Kandidat der Volkspartei, G. Brünzinger, dem Vertrauensmann der Sozialdemokratie recht warm machen. Andererseits sind die Hoffnungen für den Kandidaten der Deutschen Partei insofern etwas günstiger geworden, als bei der letzten Wahl in dem früher der Volkspartei stark zugeneigt gewesenen Bezirk Nürtingen in jüngster Zeit eine entschiedene Schwenkung zu den Bestrebungen der Deutschen Partei eingetreten ist. Allem nach werden wir eine Stichwahl in Aussicht zu nehmen haben.

Echterdingen, 10. Okt. (Brügelhelden). Sonntag nacht war der hiesige Bahnhof der Schauplatz einer großen Prügelei. Vier junge Leute von Bernhausen, welche einen Ausflug hierher gemacht hatten, wurden auf dem Weg zur Station von einigen hiesigen Barschen mit Prügeln verfolgt. Die Bedrohten flüchteten sich in das Stationsgebäude, wohin ihnen die Wüteriche folgten und sie grauenhast zurichteten. Der Aufforderung des Stationsvorstandes, den Wartsaal zu verlassen, wurde nicht nur nicht Folge geleistet, sondern das Stationspersonal nebst zwei anwesenden Herren aus Stuttgart wurden mit Schimpfwörtern und Drohungen überhäuft. Die wilde Scene erreichte erst ein Ende, als der am Streit gänzlich unbeteiligte Gottfried Mack von Bernhausen, der den Wartsaal betreten wollte, von einem Streich auf den Kopf getroffen bewußtlos zusammenbrach. Der Bedauernswerte, welcher erst vor einigen Wochen vom Militär entlassen wurde, wird kaum mit dem Leben davonkommen. Die rohen Thäter wurden verhaftet und aus Amtsgericht eingeliefert.

Steinheim a. d. M., 10. Okt. (Diebstahl.) Gestern nacht sind in einem Metzgerhause hier 1400 Mk. entwendet worden. Durch sofortige energische Fahnungen ist es der Bandjägerstation in Heilbronn gelungen einen der Thäter festzunehmen.

Tuttlingen, 10. Oktober. Gestern abend 5 Uhr fiel ein 2jähriges Kind, das Söhnchen des Rotgerbers Schneider hier in die Donau und konnte nur noch als Leiche herausgezogen werden.

Ulm, 9. Okt. Hundertjährige Jubiläumfeier des Grenadierregiments König Karl No. 123. (Schluß)

Um 1/2 1 Uhr fand im Regimentskassino die Uebergabe der dem Regiment gewidmeten Jubiläumsgeschenke statt. Se. Maj. der König hatte einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz mit huldvoller Widmung gestiftet, die Stadt Ulm einen solchen mit Blumenarrangement, das Inf.-Reg. 124 einen hohen silbernen Pokal; die früheren Offiziere des Regiments den schon beschriebenen Tafelaufsatz aus Ebenholz und Silber; die Reserveoffiziere ein Oelgemälde von dem Schlachtenmaler Prof. v. Köhler in Berlin, das den Kampf der Württemberger um den Jägerhof bei Billiers-Coully (30. Nov. 1870) darstellt; von Zeichenlehrer Weidle-Tübingen ein Bismarck-Reliefbild; von General z. D. v. Nummel ein Manuskript der Geschichte des Regiments in Prachtband.

Um 1 Uhr begann das Jubiläum-Diner im Kasino. Hierbei hielt Se. Majestät folgende Rede an das versammelte Offizierkorps: „Meine Herrn! Wenn deutsche Soldaten versammelt sind, gebührt das erste Glas dem Kaiser: Se. Majestät der Kaiser hurrah! Meine Herrn! Am heutigen Tage möchte Ich Ihnen Meine heißen Glückwünsche darbringen, wie Ich sie heute früh schon dem Regiment ausgesprochen habe. Sie blicken auf eine 100jährige Vergangenheit zurück; möge dieselbe allezeit wach und lebendig bleiben, möge in diesen Räumen eine Zeit der schönen Kameradschaft gedeihen, wie es im Regiment stets Sitte und Gebrauch war; mögen Sie hier stets frohe Stunden erleben! Meine innigsten Glückwünsche begleiten das Regiment.“ — Sofort erwiderte Hr. Oberst v. Flotow mit folgenden Worten: „Eure Maj. gestatten, daß ich dem allerunterthänigsten Danke des Regiments und des Offizierkorps Ausdruck verleihen für die Gnade, die Euer Majestät ihm durch Allerhöchster Erscheinen zu dem heutigen Feste erwiesen haben, sowie für die erneuten Beweise Euer Majestät Gnade, die dem Regiment heute zu Teil geworden sind, und für das dem Offizierkorps huldvollst übergebene Geschenk. Auch im Namen der Veteranen danke ich allerunterthänigst für die Begrüßung derselben. Sie werden diesen Augenblick als die Krone des Festes in ihrem Herzen bewahren und in der Heimat die Gnade ihres Königs zu rühmen wissen. Euer Majestät Grenadier-Regiment nicht heute auf eine ruhmvolle Vergangenheit zurück. Diese Vergangenheit legt uns, der jetzigen Generation, die Verpflichtung auf, unseres Regiments Geschichte in derselben Weise fortzuführen wie bisher, immer mutvoll und will's Gott auch glücklich. Was dem Regiment in den 100 Jahren seines Bestehens zu leisten vergönnt war, das verdankt es dem einen Leitstern, dem es allezeit gefolgt ist, der unerschütterlichen echten deutschen Mannestrene zu seinem allergnädigsten Kriegsherrn. Heut wie immer, in guten und bösen Tagen, in Krieg und Frieden steht das Regiment fest und treu zu seinem allergnädigsten König und Chef und sein Ruf findet im Herzen aller Königs-Grenadiere, der alten wie der jungen, der jetzigen wie der früheren, stets den lebhaftesten, freudigsten Widerhall, der Ruf, der uns immer der liebste ist: „Es lebe der König! Hurrah!“ Mit begeistertem Jubel stimmte die Festversammlung unter den Klängen der Königshymne in das dreimalige Hurrah.

Das offizielle Diner dauerte bis 3 Uhr 15 Min. wo dann Se. Maj. sich verabschiedete und zum Russ. Hof zurückfuhr.

Um 3 Uhr versammelten sich die Veteranen im Saalbau, wo Hr. Schirmfabrikant Frank ein gelungenes Gedicht vortrug, das die ehemaligen und jetzigen Angehörigen des Regiments begrüßte und feierte. Ein Telegramm an General v. Bink fand freundlichste Erwiderung. — Abends 7 Uhr begannen im Exerzierhaus der Friedenskaserne vor einem nach Tausenden zählenden Offizier- und Veteranenpublikum die Festaufführungen der Unteroffiziere des Regiments, deren Hauptnummern der Vortrag des prächtigen, von G. Weibrecht ganz im Tone von Wallensteins Lager gedichteten Prologs, dann das lebende Bild „Huldigung für Kaiser und König“, ein Festspiel „Barbarossa“, Waffentanz, turnerische Uebungen, patriotische Gesänge und einige komische Szenen bildeten. — Gestern Sonntag fand das schöne Jubiläumsfest mit einem Abschiedsmahl im Kasino und abends Festvorstellung im Stadttheater sein Ende. Die Erinnerung an diese Tage wird wohl beim Regiment und dessen Veteranen und früheren Angehörigen noch lange fortleben.

Stingen a. Br., 8. Okt. Ein seltener Fall von Futtervergiftung ereignete sich kürzlich in Hürben. Ein dortiger Oekonom hatte auf seiner Wiese Dehnd gemäht und wie üblich die sog. Stengel oder Schachteln aus dem Dehnd ausgelesen und nach Hause genommen. Sofort nach dem Heimbringen verfütterte der Oekonom die grünen Stengel und etwa eine Stunde später traten unter seinem Viehbestand besorgniserregende Krankheitserscheinungen auf. Die Tiere schäumten, taumelten und stöhnten. heftige Zuckungen traten ein, bis die Tiere niederstürzten. Der Stadttierarzt mußte sofort die Notschlachtung einer Kuh anordnen, während ihm die Rettung der anderen Tiere gelang, teils durch operativen Eingriff, Deffnung der Magenhöhle und Herausnahme des giftigen Futters. Der Umstand, daß die „deutsche Bärenklau“ mit ihren unrefsen Samen in dem Futter vorherrschend war, bewirkte die Vergiftung. Es ist deshalb den Landwirten zu empfehlen, diese Pflanze entweder gänzlich aus dem Futter auszuschneiden oder stark mit anderem Futter zu mischen.

Rochendorf, 10. Oktober. (Unglücksfall.) Selber hat sich heute beim hiesigen Schachtbau, der nahezu vollendet ist, der erste schwere Unglücksfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 43 Jahre alte Bergmann Jakob Englert von hier stürzte heute vormittag vor den Augen seiner Kameraden kurz nach 11 Uhr, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, von einer schwebenden Bühne in die Tiefe des Schachts und blieb auf der Stelle tot. Englert war verheiratet und Vater von 7 unmündigen Kindern. Der schwergeprüften Witwe mit ihren Kindern und dem hochbetagten Vater des Verunglückten (ein pensionierter Bergmann) wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Isny, 10. Okt. Büchsenmacher Epp von Kleinholzente, Mitglied der hiesigen Schützengesellschaft, der beim Oktoberfest-Schießen in München den ersten Preis (selbene Standarte u. 500 Mk. in Bar), sowie die Würde eines bayr. „Schützenkönigs“ errungen, wurde heute Nachm. am Bahnhofe empfangen und im Festzuge zur Stadt begleitet. Das äußere Abzeichen eines bayr. Schützenkönigs ist eine schwere goldene Halskette, behängt mit der sämtlichen Ehrenmedaillen, die das bayr. Königshaus in 3 Jahrhunderten zum Oktoberfest-Schießen gestiftet hat. Diese Kette, die ein Gewicht von 22 Pfd. hat, muß der Schützenkönig bei allen feierlichen Anlässen in München tragen, in Verwahrung ist sie beim Magistrat. Epp, ein Mann von 35 Jahren, ist in weitem Umkreis nicht nur als Schütze, sondern auch als Meister seines Handwerks besonders bei dem oberschwäbischen Adel wohl bekannt.

Konkurs-Eröffnungen. Ferdinand Vetter, Restaurateur in Stuttgart, Kronenstr. 16 part. Konsum- und Sparverein Fellbach, eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquidation in Fellbach. Karl Freyermuth, Händler in Heilbronn, Bohthorstraße Nr. 17. Josef Langlouis, Bierbrauereibesitzer und Sonnenwirt in Rappell. Ernst Bissegger, Gärtner in Esslingen, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Georg Maunz, Kaufmann in Reinslingen.

Deutsches Reich.

In Berlin verübte der Uhrmacher Mahnke aus verschmähter Liebe einen Mordversuch an der 17jährigen Bertha Albrecht. Mahnke wurde verhaftet.

In Straßburg kam es, wie dem „N. L.“ von dort geschrieben wird, am Montag zu einer wilden Straßenscene gelegentlich der Einstellung einer größeren Anzahl Rekruten aus der Umgebung der Stadt. Die jungen Leute, die nach dortigem Landesgebrauch mit den sie begleitenden Verwandten und Bekannten den Uebertritt aus dem zivilen in das Soldatenleben durch einen kräftigen Abschiedstrunk gefeiert hatten, begannen auf dem Versammlungsplatze am Steinthor die dienstthuenden Soldaten und Schulente zu hänseln und zu beschimpfen. Als letztere schließlich zur Verhaftung eines der Haupttraktierer schritten, versuchte eine wohl aus 500 Köpfen bestehende, johlende Rote junger Burschen den Gefangenen gewaltsam zu befreien. Die Schulente sahen sich genötigt, blank zu ziehen, und bei dem nun folgenden Gefecht setzte es verschiedene blutige Köpfe. Unter starker Bedeckung und gefesselt wurde schließlich eine größere Anzahl Rekruten nach dem Boltzelgewahrsam gebracht. Der unvorsichtige Streich wird bei den strengen Strafen, die das Militärgesetz für derartige Ausschreitungen vorsieht, teuer zu stehen kommen.

Heidelberg, 9. Okt. Letzte Nacht entstand auf einem in Ziegelhausen vom dortigen Turnverein arrangierten Festballe eine Prügelei, die alsbald in eine regelrechte Schlacht ausartete. Ungefähr 70 Männlein

und Weibeln suchten mit Stühlen, Stuhlbeinen, Gläsern, Kleider-
fetzen und was sonst noch an Kampfmitteln aufzutreiben war, in der
Luft herum, und die Verletzungen, die es dabei absah, waren so zahl-
reich und schwer, daß der herbeigeholte Arzt stundenlange Arbeit hatte,
bis die Köpfe, Arme und Beine wieder gestickt waren. Die Ziegelhäuser
Polizeimannschaften — bestehend aus einem Polizeidiener — waren dieser
Gesellschaft von Kampfshähnen gegenüber machtlos.

Ausland.

Paris, 10. Okt. Um über das Nachspiel der Belagerung des
„Fort Chabrol“ zu beraten, traten gestern 110 Kaufleute der Rue
Chabrol und der Rue d'Hauteville zusammen und stellten die Entschädig-
ungen fest, die sie vom Staatsfiskus verlangen wollen. 83 derselben
hatten eine genaue Rechnung mitgebracht. Diese belief sich in ihrer Ge-
samtsomme auf 207 607 Fr. 40 Cts.

Kairo, 10. Oktober. Die Blätter melden, Dreifuß habe eine Villa
in Katra gemietet, um mit seiner Familie den Winter dort zu verbringen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Infolge des anhaltenden Schne-
sturms auf den Strecken Petersburg-Moskau und Moskau-Smolensk
sind hunderte von Telegrafentürmen umgebrochen. Der telegrafische Ver-
kehr ist infolge dessen seit 2 Tagen unterbrochen. In den Gouvernements
Twer und Jaroslaw hat ein orkanartiger Sturm gewüthet. Der Schnee
liegt 1 1/2 Arschin hoch (1 Arschin = 71 cm). In Kaluga ist ein
Wolkenbruch niedergegangen. Die Eisenbahnzüge haben mehrstündige
Verspätungen gehabt.

In Zürich durchschnitt der Schuhmachermeister Johannes Jost
seiner Haushälterin die Kehle. Der Thäter wurde verhaftet.

England und Transvaal.

Rom, 10. Okt. König Menelik ist mit großem Gefolge und einer
starken Truppenmacht nach Abua aufgebrochen. Der Vormarsch soll auf
Anstiften Rußlands erfolgen und bezwecken, England im Sudan Schwierig-
keiten zu bereiten.

Newcastle (Natal), 10. Okt. Ein hier eingegangenes Telegramm
der Natalregierung zeigt an, daß der Krieg mit Transvaal wahrschein-
lich morgen Nacht beginnen werde. Der Premierminister hält es für
seine Pflicht, die Bevölkerung hiervon zu benachrichtigen. Es wurde eine
öffentliche Versammlung gehalten, worin man beschloß, es der Stadt-
verwaltung zu überlassen, welche Maßregeln zu treffen seien. Es herrscht
keine Panik. Der Bevölkerung steht es frei, die Stadt zu verlassen.

Kapstadt, 10. Okt. Die Regierung von Transvaal
richtete ein Ultimatum an die britischen Behörden.

Kapstadt, 10. Okt. Die Zahl der Personen, die seit Beginn
der Krisis das Randgebiet verlassen, wird auf 45 000 geschätzt. Am
vergangenen Samstag und Sonntag kamen allein 1800 Personen an.
Lokale Unterstützungskomitees sind Tag und Nacht thätig. An die Be-
wohner des gesamten britischen Reiches soll um Unterstützung appelliert
werden. Das Johannesburg-Unterstützungskomitee zahlte in den letzten
Monaten fast 20 000 Pfund Sterling aus. 3000 Personen erhielten
Unterstützung.

Kapstadt, 11. Okt. In einem Telegramm aus Pretoria heißt
es, General Joubert habe die verschiedenen Lager der Buren angewiesen,
sich für den sofortigen Vormarsch bereit zu halten.

Mafeking, 11. Okt. Die englischen Truppen richteten sich in
jeder Weise auf einen in gestriger Nacht zu erwartenden Angriff ein.
Die Mannschaften legen die Waffen nicht ab, die Posten sind verstärkt,
die Truppen zum Kampf bereit. Man glaubt, daß die Buren versuchen
werden, die Stadt bei Tagesanbruch zu bombardieren.

London, 10. Okt. Dem Bureau Dalziel wird aus Pretoria vom
9. Oktober, 7.40 abends, gemeldet: Eine dringende Note wurde soeben
dem britischen Agenten überreicht, worin derselbe ersucht wird, die klare
Versicherung zu geben, daß binnen 48 Stunden die britischen Truppen
von den Grenzen zurückgezogen werden, ebenso alle Truppen, welche seit
der Konferenz von Bloemfontein in Südafrika gelandet sind.

London, 10. Okt. Nach Depeschen aus Süd-Afrika ist dort alles
ruhig und die Buren führen keinerlei Bewegungen aus. Das Johannes-
burger Kommando und das deutsche Korps lagern zwei Stunden von
Pretoria. Präsident Krüger sagte in einem Interview, es sei schwer zu
sagen, was kommen werde. Die Landung großer britischer Verstär-
kungen in Natal mache ihm keine Sorge. Er sei voll Vertrauen auf den
Allmächtigen. Davon, daß Hofmeier und Rose Innes nach Pretoria
kommen wollten, wisse er nichts und über die vorgeschlagene amerikanische
Vermittelung sei nichts weiter zu sagen.

London, 11. Okt. Chamberlain erhielt eine Depesche von
Milner, worin dieser das Ultimatum Transvaals mitteilt: Die Re-
gierung von Transvaal verlangt, daß alle Streitigkeiten von einem
Schlichtsgericht oder auf sonstige, freundschaftliche Weise erledigt werden,
und die sofortige Zurückziehung aller seit dem 1. Juni 1899 nach Süd-
afrika gesandten englischen Verstärkungstruppen, wogegen die Buren sich
verpflichten, die Truppen von der Grenze zurückzunehmen. Die auf dem
Meere noch befindlichen Truppen sollen in keinem Teile Südafrikas ge-
landet werden. Sind diese Forderungen Transvaals bis zum 11. Okt.
5 Uhr nachmittags nicht zugesagt, so wird es die Handlungsweise
Englands als formelle Kriegserklärung ansehen.

London, 11. Okt. Die Morgenblätter bezeichnen das Ultimatum
Transvaals als eine Annäherung und sogar Unerschämtheit. Groß-
britannien könne so viel Truppen in seinen eigenen Kolonien haben wie
es wolle. Die letzten Hoffnungen auf Frieden seien zerstört. Die

„Times“ führt aus, daß das Ultimatum, selbst wenn es von der
mächtigsten Weltmacht an Großbritannien gerichtet worden wäre, sofort
zum Krieg führen müsse.

London, 11. Okt. Das Kabinetmitglied James von Hereford,
Kanzler des Herzogtums Lancaster, hielt gestern in Aberdeen eine Rede,
worin er sagte, augenscheinlich habe die Diplomatie ihre Hilfsmittel er-
schöpft und die Hoffnung auf Frieden sei durch die Ueberreichung des
Ultimatums seitens Transvaals thatsächlich zerstört worden. Nach der
Rede des Lords beschloß die Versammlung, der Regierung ihr Ver-
trauen auszubräuen. Lord Hereford bemerkte hierauf, das Kabinet
werde am Freitag über die Erklärung Transvaals beraten, die den
Krieg beschleunigt und ihn unvermeidlich gemacht habe.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 8. Okt. In nicht öffentlicher
Sitzung wurde heute gegen den 28jähr. leb. Mühlbauern Joh. Chr.
Schreiner von Unterhöfen, D.A. Dohringen, und den 25jährigen ledigen
Fuhrknecht, Franz Egel von Bissingen, D.A. Ludwigsburg, beide dort
wohnhaft, wegen versuchter Nothzucht und Körperverletzung verhandelt.
Die Anklage vertrat Staatsanwalt Grathwohl. Die Verteidigung war
den Rechtsanwältin Gumbert und Diefenbach übertragen. Die Ge-
schworenen bejahten nur Körperverletzung ohne mildernde Umstände.
Hiernach wurden die Angekl. zu je 6 Monat Gefängnis verurteilt, wo-
von für Untersuchungshaft je 1 Monat abgeht.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 10. Okt. Gestern und heute
wurde eine Anklage wegen Meineids gegen die 24jährige ledige Dienst-
magd Katharine Schlitter von Duppelsbohm D.A. Walblingen verhandelt,
wozu 25 Zeugen und die Sachverständigen Oberamtsarzt Dr. Süsskind
von Walblingen und Medizinalrat Dr. Köstlin von hier geladen waren.
Die Anklage vertrat St.A. Grathwohl. Verteidiger war St.A. Kraut.
Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Die Angekl. wurde des-
halb freigesprochen.

[Strafkammer.] Ulm, 10. Okt. Wegen gefährlicher Körper-
verletzung wurde der Fabrikarbeiter Christ. Häring von Schlierbach,
D.A. Göppingen, zu einer Gefängnisstrafe von 8 Mon. verurteilt.
Häring hatte am 27. Aug. d. J. mit dem Fabrikarbeiter Ad. Münchinger
von Kirchheim vor der Wirtschaft z. Stern in Schlierbach einen Wort-
wechsel bekommen, in dessen Verlauf er seinem Gegner einen tiefen Stich
in die linke Brustseite versetzte. Die Verletzung, die zuerst einen töd-
lichen Ausgang zu nehmen drohte, hatte eine 1monatl. Arbeitsunfähig-
keit zur Folge.

[Strafkammer.] Ravensburg, 9. Okt. Unter der Anklage
des fahrlässigen Falschheids stand am 6. d. Mts. der 64 Jahre alte
Stadtierarzt Wilh. Feierabend von Biberach vor der hies. Strafkammer.
Derselbe hat in einem gegen mehrere Bauern von Neppingen wegen
Verfehlung gegen die Vorschriften zur Verhütung der Viehseuchen ein-
geleiteten Strafverfahren unter seinem Zeugeneid die Behauptung der
Angeklagten, er (Feierabend) habe ihnen gesagt, das von ihm ausge-
stellte Zeugnis berechtige sie zur Ausfuhr von Schweinen, wenn es vom
Schultheißenamt beglaubigt sei, in Abrede gezogen und behauptet, er
habe denselben ausdrücklich gesagt, sein Zeugnis sei nur dann gültig,
wenn Genehmigung zur Ausfuhr vom Oberamt beigebracht werde. Der
Angekl. will nicht mehr wissen, was er den Bauern gesagt habe, ins-
besondere nicht, ob er von oberamtlicher Genehmigung oder schultheißen-
amtlicher Beglaubigung gesprochen habe. Er wurde schuldig gesprochen
und zu der Gefängnisstrafe von 3 Mon. verurteilt, unter Anrechnung
eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft.

Stuttgart, 9. Okt. (Vopfenmarkt im städt. Lagerhaus.)
Der heutige Markt zeigte erfreulicherweise mehr Leben. Die Sagner
waren nachgiebiger, so daß die Verkäufe ziemlich rasch von statten gingen.
Bei einer Zufuhr von ca. 200 Ballen betrug der Umsatz 238 Ballen.
Bezahlt wurden von 40—67 Mk. pro Ztr. Nächster Markt Montag
den 16. Okt. 1899.

Esslingen, 11. Okt. Die Zufuhr am hiesigen Güterbahnhof be-
trug heute wieder 30 Wagen Mostobst. Die Preise sind unverändert
und wird der Zentner wieder mit 6 Mk. 50 Pfg. bezahlt.

Ludwigsburg, 6. Okt. (Eichornernte.) Zur Zeit werden
hier wieder von überall her die Eichorienwurzeln eingeführt. Für den
Doppeltentner werden dieses Jahr 280 Mk. bezahlt (Bauern, die nicht
aus der nächsten Umgebung sind, erhalten etwas mehr.) Da der Morgen
etwa 80—90 Dzir. liefert, so ergibt sich daraus immerhin eine Ein-
nahme von 225—250 Mk.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Oktober 1899. Vorm. 9 1/2 Uhr.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig,
von 75 Pfg. bis Mk. 18 65 p. Meter. An jedermann franko u. v r-
ollt ins Haus. Muster umgehend.

C. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Anzeigen

für die nächste Samstagsnummer sind längstens bis
Freitag nachmittags 4 Uhr
bei der Expedition einzureichen.